

*Liebe Mitglieder und Freunde der GAW-Hauptgruppe Hannover,
Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freundinnen und Freunde der Diasporaarbeit!*

Während ich diese Zeilen in der Karwoche schreibe, ist es noch regnerisch und kühl draußen. Aber schon kündigung Wetterprognosen den richtigen Frühling in wenigen Tagen an. Während Sie das lesen, werden Sie wissen, ob diese gestimmt haben.

Unwillkürlich gehen die Erinnerungen zurück in den letzten Sommer, der unglaublich heiß und trocken war. Viele haben Gartenpflege da ganz aufgegeben, die Ernten fielen geringer aus und sogar von Wasserknappheit war die Rede. Keine Frage, so einen extremen Sommer wünscht sich wohl keiner zurück, auch diejenigen nicht, die sich, wie ich auch, gerne an Sonnenschein und Grillwetter erfreuen. Trotz der negativen Begleiterscheinungen des letzten „Jahrhundertsommers“ klagen wir in unserem Land zwar zu Recht, aber dennoch auf hohem Niveau. Die viel gescholtene moderne Landwirtschaft hat dennoch erzeugt und wenn die Verbraucherpreise steigen, ist es für viele Menschen in diesem Land nicht ein riesiges Problem.

Ganz anders sieht es in den Ländern unsrer Partnerkirchen aus. Ich war selber viele Male in z.B. Siebenbürgen und weiß, was es für die Menschen bedeutet, wenn Ernten schlechter ausfallen, selbst die im eigenen Garten, der für viele Menschen dort überlebensnotwendig ist. Und wenn dort Preise für Lebensmittel steigen, dann heißt das für viele, sich noch mehr einschränken zu müssen, gar zu hungern.

Ich will mich nicht auf eine Klimadebatte einlassen, denke aber, dass Klimaschutz unser aller Anliegen sein muss. Aber neben diesem wichtigen Anliegen dürfen wir auch die, denen es noch schlechter geht, nicht aus dem Blick verlieren. Die evangelischen Christen in den Ländern der Diaspora sind unsere Geschwister, deswegen helfen wir ihnen, und zugleich sind sie oft diejenigen, die sich um die Ärmsten der Armen kümmern. Ein weiterer wichtiger Grund, evangelische Diasporakirchen zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere Hauptgruppe Hannover des GAW tut das in diesem Jahr seit 175 Jahren. Darauf sind wir stolz und wollen das auch feiern. Aber wir sind auch verpflichtet, diese moderne Aufgabe auch in der Zukunft leiten zu können. Und wir, das sind wir alle, denen die Diaspora wichtig ist. Nur gemeinsam haben wir die Zukunft, für diejenigen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

Deswegen freue ich mich auf dieses Jubiläumsjahr gemeinsam mit Ihnen. Noch mehr aber freue ich mich, dass wir gemeinsam für, nicht unsere geringsten, aber hilfsbedürftigen Geschwister wirken zu dürfen.
Ihr

Martin Jürgens

Militärdekan und Vorsitzender der Hauptgruppe Hannover des GAW

In den Frühjahrs-Semesterferien absolvieren unsere Leipziger GAW-Stipendiaten ein vierwöchiges Pflicht-Praktikum in einer (GAW)- Gemeinde. In diesem Jahr war bei uns in der Region Hannover – in Hiddestorf – der polnische Theologiestudent *Filip Lipinski*.

Vom 10. Februar bis 9. März war ich im Gemeindepraktikum in der Nikolai-Kirchengemeinde Hiddestorf bei Pastor Gnügge. Die Gemeinde ist eine Dorfgemeinde mit ca. 900 Christen. Sie ist also eine der kleineren in der hannoverschen Landeskirche, aber im Vergleich zu polnischen evangelischen Gemeinden erscheint sie ganz groß.

Regelmäßige Kirchenbesucher in Hiddestorf sind meistens Erwachsene und Senioren, deswegen organisiert Pastor Gnügge viele Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, um die jungen Menschen in die Kirche zu bringen – mit großem Erfolg.



Die Senioren der Gemeinde haben viele Möglichkeiten, sich zu treffen, nicht nur am Sonntag, sondern auch unter der Woche. Der Pastor bietet auch Veranstaltungen für Eltern an, wie z.B. Glaubenskurse und ökumenische Gesprächskreise. Es gibt es einen Chor, der sich regelmäßig einmal in der Woche trifft. Die Konfirmanden sind in zwei Gruppen aufgeteilt – eine Gruppe für Kinder im Alter von ca. 10, die zweite für Jugendliche im Alter von ca. 15 Jahren.

Die erste Woche meines Praktikums war zugleich die schwerste. Schon am Dienstag gab es viele Veranstaltungen von 10:00 Uhr bis 21:00 Uhr: zum einen im Gemeindezentrum der Offene Treff für Senioren und die ökumenische Kaffeerrunde für alle Einwohner des Dorfes. Zum anderen im Dorf bei Geburtstagsbesuchen.

Während des Praktikums habe ich dienstags abends an einem Glaubenskurs in der Nachbargemeinde Eldagsen teilgenommen. Im Kurs wurden die Grundlagen des Christentums erklärt, z.B. Jesus Christus als Gott und Mensch. Es hat mir viel Freude bereitet, mit anderen Teilnehmern zu sprechen und selbst nach Antworten zu wichtigen Glaubensfragen zu suchen. In den nächsten Tagen habe ich mit Pastor Gnügge die Kirchenkreiskonferenz in Springe besucht, wo die Fair-Trade-Ideen und die Tätigkeiten der Gemeinden vorgestellt wurden; ich habe an einem Treffen über die Aleviten teilgenommen, war bei der Babykrabbelgruppe und habe die Veranstaltung „Kleine Kirchenentdecker“ beobachtet. Am Samstag habe ich mit Herrn Gnügge an einer Fortbildung „Wenn dein Kind fragt“ über die Passionszeit und Ostern in Kassel teilgenommen. Darüber wurde mir auch ein Zertifikat verliehen. Am Sonntag habe ich natürlich den Gottesdienst in Hiddestorf besucht, und danach bin ich mit Herrn Lesinski von der hannoverschen GAW-Gruppe nach Hannover gefahren, um die Stadt zu besichtigen. Die Gastfreundlichkeit der Familie Lesinski war überhaupt wunderbar.

In der nächsten Woche habe ich während des Frauenfrühstücks einen Vortrag über die Religion in Polen gehalten. Einen solchen Vortrag habe ich noch zweimal in anderen Gruppen wiederholt. Ich habe auch einen Konfirmandenunterricht mit Jugendlichen über die Zehn Gebote gehalten.

An einer Sitzung des Kirchenvorstandes habe ich auch einmal teilgenommen und konnte dann die Probleme und Herausforderungen der Gemeinde besser verstehen. Am Wochenende habe ich während des Kinderbibeltags mit dem Pastor und Freiwilligen gearbeitet und den Kindern geholfen (und auch an verschiedenen Spielen teilgenommen). Das Thema der Veranstaltung konzentrierte sich auf den Begriff „Freundschaft“, und das Hauptmotiv war die Geschichte von Jonathan und David. Am zweiten Sonntag habe ich den Kindergottesdienst erlebt.

Am dritten Sonntag war ich Prediger in der Gemeinde und habe den Gottesdienst im

Gemeindezentrum zusammen mit Sup. i.R. Niedernolte gehalten. Nach dem Gottesdienst habe ich Pastor i.R. Zierke kennengelernt, der auch aus Polen kommt, aus Wielun, über das ich meine Dissertation schreibe. Herr Zierke hat mir viele neue Quellen zu meiner Arbeit gegeben, und dafür bin ich ihm sehr dankbar. Überhaupt habe ich viele Personen in Hiddestorf getroffen, die etwas mit der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen zu tun gehabt haben.

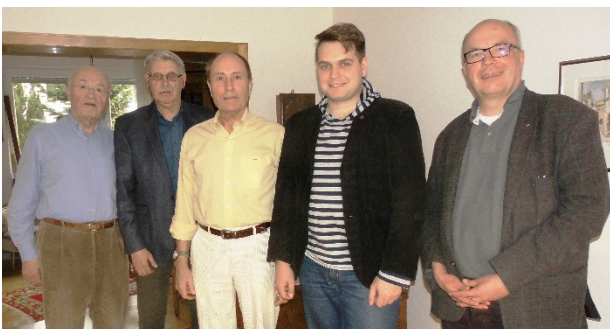
Was in der letzten Woche neben den „Routine“-Terminen besonders wichtig war, waren die Dienstbesprechungen beim Missionszentrum in Hannover und in der Nachbargemeinde Wilkenburg.

Während des Praktikums habe ich bei der Familie Felkse gewohnt. Die Bedingungen waren königlich.

Filip Lipinski

Gespräch mit Filip Lipiński

Der Vorstand der Hauptgruppe konnte auf Einladung der Familie Lesinski dort im Hause ein Gespräch mit Filip Lipinski führen. Der sehr gut deutsch sprechende Filip Lipiński stammt aus der kleinen Stadt Zelów in der Wojewodschaft Łódź, wo er zur evangelischen Gemeinde in Zelów-Bechantów gehörte. Nach einem ersten Studium der Ethnologie hat er Theologie an der Christlichen Theologischen Akademie Warschau studiert. Bereits 2017, ein Jahr vor Abschluss seines Hauptstudiums, ist er mit Erlaubnis seines Bischofs ins Ausland gegangen. Der 27-Jährige ist seit September 2017 GAW-Stipendiat in Leipzig. Im September 2018 schloss er sein Studium in Warschau mit der Verteidigung seiner Magisterarbeit ab und schreibt derzeit als graduiertes GAW-Stipendiat seine Doktorarbeit, die sich mit der Geschichte der einstigen Diözese Pjotrów Trybunalski/ Petrikau zwischen 1918 und 1939 beschäftigt.



Durch Vermittlung von Heinrich Lesinski konnte er, nachdem er bereits ein erstes verpflichtendes Gemeindepraktikum in Ludwigsburg absolviert hatte, jetzt noch das zuvor berichtete zweite, freiwillige Praktikum in Hiddestorf im Kirchenkreis Laatzen-Springe bei Pastor Richard Gnügge machen.

Befragt nach seinen Eindrücken und Erfahrungen in dieser Zeit, äußerte er sich durchweg sehr positiv. So erzählte er zum Beispiel, dass die Eltern mit den Konfirmanden zur Kirche kämen. Begeistert zeigte er sich aber von den Glaubenskursen, die sich vor allem auch an die mittlere Generation wenden würden. So etwas fehle in seiner Kirche noch weitgehend, die vor allem Kinder, Jugendliche sowie Senioren erreiche. Er nehme gute Anregungen für seine künftige Tätigkeit in der Heimatkirche mit.

Nach seiner Rückkehr nach Polen wird er ab September 2019 in der Gottes-Gnaden-Kirche, der einzigen Gemeinde der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Poznań/Posen arbeiten, die heute 200 Mitglieder zählt und zwei kleine Filialen in den Städten Gniezno/Gnesen und Wrzesnia/Wreschen besitzt. Vertreter der hannoverschen GAW-Hauptgruppe hatten übrigens im April 2015 dieser Gemeinde und ihrem Pastor einen Kurzbesuch abgestattet und im modernen Gemeindezentrum übernachtet.

Filip Lipiński wird dabei evangelischen Schülerinnen und Schülern aus den verschiedensten Schulen der Halbmillionenstadt 7 Stunden wöchentlich Religionsunterricht im Gemeindezentrum erteilen und darüber hinaus noch 20 Stunden als „Prädikant“, wie er sich selbst bescheiden bezeichnet, in verschiedenen Aufgabenbereichen der Gemeinde arbeiten. Er wird in der Seelsorge tätig werden, den Internetauftritt der Gemeinde betreuen sowie Jugendtreffen und Glaubenskurse veranstalten.

Diese Zeit könnte ihm auch auf das andert-halb-jährige Kirchenpraktikum, das auf das Studium an der Christlichen Theologischen Akademie folgt, angerechnet werden. Nach Abschluss dieser Zeit folgen eine Prüfung und die Ordination und danach ein fünfjähriges Vikariat als Hilfspastor, nach dessen Abschluss er sich um eine Pfarrstelle in seiner Kirche bewerben kann. Wir wünschen Filip Lipiński für seine Dissertation wie auch für seinen weiteren Weg als künftiger Pastor Gottes reichen Segen.

Heiner Koch

Freiwilligendienste verändern den Blickwinkel.



ElanDe * Apostoli * Ev. Kirche Dt Sprache in Gr * Ev. Freiwilligendienste gGmbH



Für Jugendliche ist es nach wie vor sehr attraktiv, sich in einem freiwilligen sozialen Jahr zu engagieren – besonders, wenn der Einsatzort im Ausland liegt. Die jungen Leute wollen – meist nach dem Abitur – etwas Sinnvolles für andere tun, sie möchten selbstständiger werden und finden es reizvoll, eine andere Kultur kennenzulernen.

Aufgrund dieser Tatsache haben wir uns 2013 entschlossen, in der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Athen ein Freiwilligenprojekt als Austauschprogramm ins Leben zu rufen. Zehn Jugendliche aus Griechenland sollten in Deutschland zum Einsatz kommen und zehn Deutsche vor allem in den diakonischen Einrichtungen der orthodoxen Kirche in Griechenland arbeiten.

Das Programm erfuhr im Laufe der Jahre einige Veränderungen, aber man kann sagen: Es ist durchgehend ein voller Erfolg gewesen. Dadurch, dass die jungen Leute aus Deutschland in einer Gruppe zusammen sind und doch ihre unterschiedlichen Einsatzorte haben, kommt die richtige Mischung zustande: aus Eigenständigkeit, unterschiedlichen Erfahrungen und der gemeinsamen Reflexion des Erlebten. Ende dieses Jahres nun sollen alle ehemaligen und aktuellen Jugendlichen des Programms in Athen zu einem Seminar zusammenkommen – 30 von ihnen haben sich schon fest angemeldet.

Aber nicht nur für die Jugendlichen ist ein derartiger Freiwilligeneinsatz ein großer Gewinn, auch die Einsatzstellen profitieren von ihrer Arbeit und ebenso die deutschsprachige Gemeinde am Ort. Hier bringen die Freiwilligen ihre Vorstellungen ins Gemeindeleben ein und erfahren den Glauben auf eine neue Art und Weise.

Die positiven Erfahrungen in Griechenland haben die GAW-Hauptgruppe Hannover dazu bewogen, sich stärker mit der Freiwilligenarbeit zu beschäftigen. Denn das GAW verfügt ja über eine Vielzahl von Kontakten zu ökumenischen Partnern in aller Welt und könnte eine

hervorragende Instanz sein, um die Einsätze von Deutschland aus mitzutragen. Auch gibt es im GAW Württemberg seit etlichen Jahren Erfahrungen mit dem Freiwilligendienst; und so könnten die verschiedenen Ansätze gebündelt und koordiniert werden.

René Lammer

Unsere Termine 2019

Montag, 24. Juni 2019 um 14:30 Uhr Gesamtvorstandssitzung; anschl. **um 17:00 Uhr** öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „*Militärseelsorge als Chance für die Diasporaarbeit*“. Unser Hauptgruppenvorsitzender, Pastor Martin Jürgens, ist Militärdekan und berichtet von seiner dienstlich erfahrenen „Diaspora“.

Ort: Gemeindesaal der reformierten Gemeinde Hannover, Lavesallee 4 (Ecke Archivstraße)

Sonntag, 29.9.2019 in Lüneburg: Diaspora-Fest zum 175-jährigen Jubiläum der GAW-Hauptgruppe Hannover: „*Die evangelischen Kirchen im Baltikum*“. Beginn 11:00 Uhr im Ostpreußen-Museum, gemeinsames Mittagessen, 14:00 Uhr Festgottesdienst in St. Johannis (Predigt Landessuperintendent Rathing), Festvortrag sowie Gesprächs- und Diskussionsrunden mit Gästen aus der Diaspora. Weitere Einzelheiten in unserer nächsten Ausgabe.

Montag, 18. November 2019 um 14:30 Uhr Gesamtvorstandssitzung; anschl. **um 17:00 Uhr** öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit einem Gast aus der Diaspora zu einem aktuellen Diaspora-Thema. Einladungen mit Ortsangaben ergehen rechtzeitig.

Impressum: Hauptgruppe Hannover im Gustav-Adolf-Werk e.V., Im Sieksfeld 19, 30966 Hemmingen; ViSdP Michael Spatzker; Spendenkonto bei der Evangelischen Bank, IBAN DE58 5206 0410 0000 6005 55; **Zweiggruppe Göttingen** z.Zt. vakant; **Zweiggruppe Hildesheim** p.A. Peter Marhenke, Tel. 05121.39405